

Weiter warten aufs Tram nach Affoltern

Vereine aus dem Quartier ürgern sich über die Verzögerung des Projekts

Der Zürcher Gemeinderat hat schon vor Jahren eine neue Tramlinie ins stark wachsende Quartier Affoltern gefordert. Nun braucht der Stadtrat zum dritten Mal eine Fristerstreckung.

ak. · In wenigen Jahren hat sich die Bevölkerungszahl des Quartiers Affoltern um mehrere tausend erhöht – mit den entsprechenden Folgen für die Infrastruktur. Der Schulhausbau konnte lange nicht mit der stets wachsenden Zahl von Kindern mithalten. Nun ist es der öffentliche Verkehr, der unter den zunehmenden Passagierzahlen ächzt. Die Busse sind morgens vielfach überfüllt und stecken erst noch häufig im Stau, weil sie keine eigenen Spuren haben.

Grundsätzlich ist zwar die Notwendigkeit einer Tramlinie nach Affoltern erkannt, und auch die Linienführung ist bereits bestimmt worden. Das Tram soll den heutigen Betrieb des 32er-Busses ersetzen. Doch mit der konkreten Umsetzung des Projekts harzt es seit Jahren.

Der Zürcher Gemeinderat hat im Sommer 2013 eine Motion an den Stadtrat überwiesen, in dem dieser aufgefordert wird, verbindliche Pläne für die neue Tramlinie auszuarbeiten. Dafür hätte er zwei Jahre Zeit gehabt. Doch nun verlangt er bereits zum dritten Mal eine Fristerstreckung für die Erfüllung der gemeinderätlichen Forderung.

Der Stadtrat verweist in seiner Begründung vor allem auf den Verkehrsverbund, der vermutlich erst im September Leistungsauftrag und Finanzierungszusage liefern werde. Das Vorprojekt sollte dann ab Februar 2018 angepackt werden können. Wegen der komplexen Anforderungen und der Koordination mit dem Kanton sei es also unmöglich, die Motion bis Juni 2017 zu erfüllen.

SP-Gemeinderat Hans Jörg Käppeli, der die Motion zusammen mit Thomas Wyss (Grüne) eingereicht hatte, ist enttäuscht von der Begründung: Er verstehe nicht, warum es weitere Monate brauche, bis der Kanton den Startschuss gebe. Zudem werde offenbar erst jetzt ein Planer für das neue Tram gesucht. Es bewirke wohl nichts mehr, wenn man dem Stadtrat die Fristverlängerung verweigere, sagt Käppeli. Aber der Gemeinderat werde heute Mittwoch wohl noch einmal seinem Unmut Luft machen.

Auch aus dem Quartier ist dieser Un-

mut zu vernehmen. In einer Medienmitteilung hält die Kerngruppe Affoltern, der unter anderen der Quartierverein, der Gewerbeverein und Quartiertreffpunkte angehören, klar fest, dass es so nicht weitergehen könne. Auf der Wehntalerstrasse müssten nun als Übergangslösung sofort die Spuren eingerichtet werden, auf denen Busse bevorzugt werden könnten. «Die Bevölkerung von Affoltern will Lösungen – und dies in Bälde», heisst es in einer Medienmitteilung.

Ein Knackpunkt des Projekts, die Verbindungen beim Zehntenhausplatz, konnte immerhin gelöst werden. Bei einer Veranstaltung im Quartier war eine Mehrheit dafür, die Spuren oberirdisch zu verknüpfen und keine Unterführung für Autos zu bauen. Dafür sprachen unter anderen die um achtzig Millionen Franken geringeren Kosten.